GANZTAGES –

KINDERGARTEN

Gortipohl

Pädagogisches Konzept vom Ganztageskindergarten Gortipohl

Stand: September 2025

Inhalt

Vorwort der Bürgermeisterin 3
Vorwort der Kindergartenleitung 5
1. Rahmenbedingungen der Bildungseinrichtung – Pädagogische Strukturqualität 6
1.1. Kontakt 6
1.2. Öffnungszeiten 6
1.3. Unser Team 7
1.4. Gebäude – räumliche Situation 9
1.5. Kindergartenanmeldung 11
1.6. Ferienzeiten und Schließtage 12
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit – Pädagogische Orientierungsqualität 13
2.1. Unser Bild vom Kind 13
2.2. Rollenverständnis der Pädagogin – Werte 14
2.3. Grundlagendokumente der pädagogischen Arbeit 15
3. Pädagogische Prozessqualität 20
3.1. Tagesablauf 20
3.2. Phasen im pädagogischen Kindergarten – Alltag 20
3.3. Lernen durch das Spiel 23
3.4. Jahresschwerpunkt 24
3.5. Schulvorbereitung 25
3.6. Transition vom Kindergarten in die Volksschule 25
3.7. Integration 26
3.8. Gesundheitsförderung im Kindergarten/Bewegungsplanung 26
3.9. Feste und Feiern 27
3.10. Elternarbeit 28
3.11. Öffentlichkeitsarbeit 29
3.12. Kooperationen 30
3.13. Kinderschutz 31
4. Qualitätssicherung 32
4.1. Vorbereitung 32
4.2. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion 33
5. Schlusswort 34

Vorwort der Bürgermeisterin

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

der Kindergarten ist oft der erste große Schritt eines Kindes hinaus in die Welt – weg von der vertrauten Umgebung des Elternhauses, hin zu neuen Erfahrungen, Begegnungen und Abenteuern. Umso bedeutender ist es, dass diese erste außerfamiliäre Umgebung mit Herz, Fachwissen und einer klaren pädagogischen Haltung gestaltet wird.

In der nun vorliegenden Konzeption zeigt das engagierte Team des Kindergartens Gortipohl eindrucksvoll, wie es diesen wichtigen Bildungsraum gestaltet. Es ist ein Konzept, das auf fundierten pädagogischen Grundsätzen beruht und gleichzeitig voller Wärme und Menschlichkeit steckt. Es beschreibt nicht nur die Ziele und Schwerpunkte der täglichen Arbeit, sondern gibt auch einen umfassenden Einblick in den Alltag unserer Einrichtung.

Als Bürgermeisterin ist es mir ein großes Anliegen, dass unsere Kinder in einem Umfeld aufwachsen dürfen, das sie stärkt, fördert und ihnen Geborgenheit bietet. Genau das leistet unser Kindergarten – getragen vom Engagement der Pädagoginnen und unterstützt von der Gemeinde und Ihnen, liebe Eltern.

Ich danke dem gesamten Team des Kindergartens herzlich für seinen Einsatz, seine Kreativität und sein tägliches Wirken zum Wohl unserer jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürger. Nur durch das vertrauensvolle Miteinander von Elternhaus, Kindergarten und Gemeinde können wir unseren Kindern die bestmöglichen Startbedingungen mit auf den Weg geben.

Nutzen Sie dieses Konzept als wertvolle Informationsquelle und als Einladung zur Zusammenarbeit. Das Konzept liegt im Kindergarten auf und ist im Internet unter www.gemeinde.stgallenkirch.at abrufbar.

Denn eines ist gewiss: Im Mittelpunkt steht das Kind – mit all seinen Talenten, Bedürfnissen und seiner Einzigartigkeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine fröhliche, spannende und lehrreiche Kindergartenzeit!

Herzlichst,
Lisi Kuster
Bürgermeisterin der Gemeinde St. Gallenkirch

Vorwort der Kindergartenleitung

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern,

anhand dieser Konzeption sollt ihr einen Einblick in unseren Kindergartenalltag erlangen. Es ist uns ein großes Anliegen gerade Eltern, welche ihre Kinder in unsere Obhut geben, einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit, unsere Grundhaltungen und Werte zu gewährleisten.

Diese Konzeption ist außerdem eine Orientierungshilfe für das Team. Die Verschriftlichung konkreter Vorgaben für die spezifische pädagogische Arbeit im Kindergarten, dient der Zielerreichung und Arbeitserleichterung im Kindergartenalltag.

Viel Freude beim Lesen!

Laura Schwarzhans, Leitung Ganztageskindergarten Gortipohl

1. Rahmenbedingungen der Bildungseinrichtung – Pädagogische Strukturqualität

1.1. Kontakt

Ganztageskindergarten Gortipohl
Alte Landstraße 9
6791 Gortipohl
0664/2214878
Email: kindi.gortipohl@gmx.at
www.gemeinde.stgallenkirch.at

1.2. Öffnungszeiten

Mo:	07:00 Uhr – 17:30 Uhr
Di:	07:00 Uhr – 17:30 Uhr
Mi:	07:00 Uhr – 17:30 Uhr
Do:	07:00 Uhr – 17:30 Uhr
Fr:	07:00 Uhr – 17.30 Uhr

1.2.1. Buchbare Module

Modul 1: 07:00 – 07:30 Uhr
Modul 2: 07:30 – 12:30 Uhr
Modul 3: 12:30 – 13:00 Uhr
Modul 4: 13:00 – 17:00 Uhr
Modul 5: 17:00 – 17:30 Uhr

Flexible Bring – und Abholformen:

Vormittag:	Bringzeit von 07:00 Uhr (Modul 1) bzw. von 7:30 Uhr bis 08:30 Uhr
Mittag:	Abholzeit von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr bzw. 13:00 Uhr (Modul 3)
Nachmittag:	Abholzeit von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr bzw. 17:30 Uhr (Modul 5)

1.2.2. Mittagessen

Das Mittagessen kann zum Preis von 5,00€ pro Mahlzeit dazu gebucht werden.

Das Mittagessen wird pro Tag und Bestellung verrechnet. Sollte ihr Kind krank sein oder aus anderen Gründen nicht am Mittagessen teilnehmen können, so besteht die Möglichkeit, sich über die Essensverwaltung online bis 08:00 Uhr am jeweiligen Tag abzumelden.

1.3. Unser Team

Pädagogische Leitung:

- Laura Schwarzhans

Kindergartenpädagoginnen:

- Laura Schwarzhans – Gruppenleitende Pädagogin
- Anna Haminger – Gruppenleitende Pädagogin
- Chiara Butzerin – Zweitpädagogin
- Alica Haug – Zweitpädagogin

Assistentinnen:

- Michaela Schlatter
- Klaudia Schöllhorn
- Sibylle Hausser

Sonstige interne und externe Fachkräfte:

- Gerhard Barbisch (Hausmeister)
- Sabrina Stocker (Reinigungskraft)

1.3.1. Teamsitzungen

Gemeinsam nutzen wir als pädagogisches Team unsere großen Teamsitzungen, um Bevorstehendes zu planen und Vergangenes zu reflektieren. Natürlich finden auch viele gruppeninterne Gespräche statt, um uns gegenseitig in unserer Arbeit zu unterstützen und zu beraten.

1.3.2. Fort – und Weiterbildungen

Wir bilden uns in unserem Team regelmäßig fort. Das Land Vorarlberg bietet pro Semester verschiedene Kurse in den vielfältigen Bereichen zur pädagogischen Arbeit an. Dies geschieht in verschiedenen Einzelfortbildungen, die individuell ausgesucht werden können, aber auch in Fortbildungen als ganzes Team. Nach eigenem Interesse kann sich jeder vom Team berufsbegleitend weiterbilden. Diese Möglichkeit nutzen viele der Mitarbeiterinnen und absolvieren neben dem Berufsalltag noch Zusatzausbildungen, um ihre Kompetenzen zu erweitern.

1.4. Gebäude – räumliche Situation

Gruppenräume

In unserem Kindergarten gibt es zwei Gruppenräume, die vom jeweiligen Team individuell und liebevoll gestaltet werden.

Die Gruppenräume bestehen aus verschiedenen Bereichen:

- Familienspielbereich
- Bau – und Konstruktionsbereich
- Ruhe – und Lesebereich
- Kreativbereich

Diese Bereiche werden während des Jahres mehrmals vom Team umgestaltet, sodass auf die persönlichen und individuellen Interessen der Kinder eingegangen wird.

Eingangsbereich mit Kindergarderoben

- Garderobe für alle Kinder
- Jedes Kind hat einen eigenen Kleiderhaken, Schuhablage und Ablagekistchen
- Jedes Kind hat ein separates Fach für Turnbeutel, Gummistiefel, Matschsachen und Wechselkleidung
- Garderobe für Personal mit Kleiderhaken und Schuhablage
- Große Schränke zur Materialaufbewahrung

Waschraum

- Drei Kinder – Toiletten
- Drei Waschbecken
- Seifenspender
- Ein Handtuch pro Kind
- Zahnputzbecher für jedes Kind
- Zahnbürste für jedes Kind
- Eine Erwachsenentoilette
- Wickeltisch für die Kinder

Küche

Unsere Küche wird auch zum Mittagessen mit den Kindern genutzt.

Sie besteht aus:

- Küchenzeile mit Herd, Backofen und Kühlschrank
- Mikrowelle
- Spülmaschine
- Kaffeemaschine
- Wasserkocher
- Ein großer Tisch
- Eckbank
- Diverses Küchenzubehör

Büro

- Laptops
- Drucker
- Regal mit Fachliteratur
- Große Schränke zur Materialaufbewahrung
- Verschiedene Ordner

Putzraum

Ausweichraum im unteren Stock

- Beinhaltet verschiedenstes Material zur Bewegungsförderung
- Wird als weitere Spielfläche genutzt
- Wird auch für geleitete Aktivitäten verwendet

Turnsaal

- Beinhaltet viele verschiedene Materialien zur Bewegungsförderung
- Wird gemeinsam mit der Volksschule Gortipohl und der Mittelschule Innermontafon benutzt

Außenanlage/Spielplatz

Draußen vor unserem Kindergarten können die Kinder auf Stelzen laufen, mit Straßenmalkreiden malen, Seilspringen, mit verschiedenen Fahrzeugen herumfahren, Pedalo fahren, Kreisspiele spielen, Ball spielen und vieles mehr.

Unser Spielplatz besteht aus:

- Rutschbahn
- Schaukel
- Sandkasten
- Gartenspielhäuschen
- Wippe
- Korbschaukel
- Doppelreckstange
- Schaukelente
- Schaukelauto

1.5. Kindergartenanmeldung

Die Anmeldung findet über die Gemeinde St. Gallenkirch statt.

Das Anmeldeformular wird den Eltern im Februar per Post zugeschickt.

Nach Anmeldeschluss, meistens Ende März, folgt ein Gespräch der Leitungen und es wird geprüft, ob Betreuungsschlüssel und Personalsituation den Vorgaben entsprechen. Die Eltern bekommen anschließend eine Bestätigung für einen Kindergartenplatz per Post zugesandt.

1.6. Ferienzeiten und Schließtage

Ferienzeiten/freie Tage im Kindergartenjahr 2025/26

Nachfolgend findet ihr eine Übersicht über die **Feiertage** und **freien Tage** im Kindergartenjahr 2025/26, an denen der Kindergarten **nicht geöffnet** hat:

Datum/Zeitraum	Schulfreie Tage, Feiertage und Ferien
SO, 26.10.2025	Nationalfeiertag
SA, 01.11.2025	Allerheiligen
MO, 08.12.2025	Maria Empfängnis
MI, 24.12.2025 bis DI, 06.01.2026	Weihnachtsferien
DO, 19.03.2026	Landespatron (Josefitag)
MO, 06.04.2026	Ostermontag
FR, 01.05.2026	Staatsfeiertag
DO, 14.05.2026	Christi Himmelfahrt
MO, 25.05.2026	Pfingstmontag
DO, 04.06.2026	Fronleichnam
SA, 11.07.2026	Sommerferienbeginn

An den unten genannten Tagen werden wir eine Bedarfserhebung machen.

Datum/Zeitraum	Tage mit Bedarfserhebungen
MO, 27.10.2025 bis FR, 31.10.2025	Herbstferien
MO, 09.02.2026 bis FR, 13.02.2026	Semesterferien
MO, 28.03.2026 bis FR, 03.04.2026	Osterferien
FR, 15.05.2026	Freitag nach Christi Himmelfahrt
FR, 05.06.2026	Freitag nach Fronleichnam
FR, 10.07.2026	Freitag nach Abschlussfeier

In den Herbst-, Semester-, Oster- und Sommerferien werden wir eine Bedarfserhebung durchführen.
Je nachdem wie viele Kinder an diesem Tag Betreuungsbedarf haben, wird beispielsweise nur eine Gruppe geführt.

Die Ferienbetreuung findet bei uns im Kindergarten statt. Die Kinder aus beiden Gemeinden (Gemeinde St. Gallenkirch und Gemeinde Gaschurn), können sich für die Ferienbetreuung anmelden.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit – Pädagogische Orientierungsqualität

2.1. Unser Bild vom Kind

Das Bild, das Pädagoginnen vom Kind haben, prägt das Erzieherverhalten, die didaktischen Methoden sowie die Gestaltung der Beziehung zum Kind:
Wir sehen das Kind als aktiv -, forschende Konstrukteure ihres eigenen Wissens.
Außerdem richten wir uns an die Definition im BildungsRahmenPlan:

„Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.
Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit.
Kinder zeichnen sich von Geburt an durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus.
Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse
sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen.
Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie.
Es hat das Recht, in seiner Individualität
respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.
Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit und können als „Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten“ bezeichnet werden.

Ko-Konstruktion bedeutet die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene.
Kinder bilden das Potenzial der Zukunft jeder Gesellschaft, haben aber bereits in der Gegenwart als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger umfangreiche Rechte.
Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geist des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von
Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen." (BildungsRahmenPlan, 2009, S.2)

2.2. Rollenverständnis der Pädagogin – Werte

Unsere Rolle der Kindergartenpädagogin definieren wir so:

- Wir sehen uns als Begleiter, Vorbild und Impuls-Geber des Kindes.
- Mit dem Wissen, dass jedes Kind individuell ist, arbeiten wir mit unterschiedlichen pädagogischen Methoden.
- Wir versuchen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und darauf zu reagieren.
- Die Kinder haben unterschiedliche Lernprozesse und brauchen dafür genügend Zeit und Raum. Das möchten wir den Kindern bieten und somit bei der Entfaltung ihrer körperlichen- und geistigen Entwicklung helfen.
- Wir bieten den Kindern verschiedene Angebote und Impulse, damit die Kinder viele Erfahrungen sammeln können.
- Es ist uns besonders wichtig, dass jedes Kind dort abgeholt wird, wo es steht.
- Wir möchten den Kindern Humor und Lebensfreude vermitteln und ihnen zur Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen.
- Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen. Wir wollen ihnen als Bezugsperson Sicherheit geben.

2.3. Grundlagendokumente der pädagogischen Arbeit

Im Kindergarten arbeiten wir nach den Grundlagendokumenten, welche auch auf der Homepage vom Land Vorarlberg zu finden sind:

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Der BildungsRahmenPlan

Der Bildungsrahmenplan umfasst das Bild vom Kind woraus ersichtlich ist, dass Kinder als kompetente Individuen anzusehen sind, die ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.

Auch die Rolle der Pädagogin ist im Bildungsrahmenplan verankert, welche das Kind als solches sieht und ihm im Klima der Wertschätzung und des Vertrauens entgegentritt.

Die Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen werden ebenfalls beschrieben und in 12 Prinzipien angeführt und unterteilt. Des Weiteren geht es im Bildungsrahmenplan um die Bildung und die zu erwerbenden Kompetenzen, die im Kindergarten erlernt werden können.

Daraus resultieren sechs themenbezogene Bildungsbereiche, die im Sinne von Leitgedanken einen Bezugsrahmen für die pädagogische Praxis schaffen. Diese sind:

Emotionen und soziale Beziehungen

- Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt
- Kinder lernen Gefühle zuzulassen und anzusprechen und den richtigen Umgang mit negativen Gefühlen, wie Aggressivität oder Frustration, kennen

Ethik und Gesellschaft

- Kinder erleben den Bezug zur regionalen Umwelt, zu Traditionen und Bräuchen
- Kinder sollen individuellen Unterschieden wie zum Beispiel Hautfarbe, Alter, Geschlecht, … vorurteilsfrei begegnen und diese als etwas Positives anerkennen
- Kinder sollen an Entscheidungen teilhaben dürfen

Sprache und Kommunikation

- Kinder lernen verschiedene Gesprächsregeln und Kommunikationsformen kennen
- Die Sprechfreude wird geweckt
- Kinder erhalten ein Bewusstsein für die Sprache

Bewegung und Gesundheit

- Kinder werden in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen gestärkt
- Kinder erwerben motorische Fertigkeiten/ Kompetenzen (grob- und feinmotorisch)

Ästhetik und Gestaltung

- Kinder werden in ihrem kreativen Ausdruck gefördert, bspw. durch bildnerisches Gestalten, kreatives Tun, Tänze, Singen und Musizieren, Rollenspiel, Legearbeiten, Bauen und Konstruieren, …

Natur und Technik

- Kinder erleben und bekommen einen verantwortungsbewussten und wertschätzenden Umgang mit der Natur
- Kinder erfahren einen sachgerechten Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Arbeitsgeräten und lernen bewusst zu planen, um eigene Werke zu schaffen

Auch die Transition ist im Bildungsrahmenplan verankert. Es beinhaltet die „Übergänge“ von der Familie in die Bildungseinrichtung, die Transition zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen sowie den Übergang in die Volksschule.

Ebenfalls ein wichtiger Punkt im Bildungsrahmenplan ist die pädagogische Qualität die in vier Punkten erläutert und beschrieben wird. Diese Qualität ist ein ausschlaggebender Punkt für die Entwicklung der Kompetenzen junger Kinder und damit für ihre Bildungsbiografie. Unterteilt wird diese in Prozessqualität, Orientierungsqualität, Strukturqualität und Qualitätsmanagement.

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Dieses Modul baut auf dem BildungsRahmenPlan auf und ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit für das Jahr vor dem Schuleintritt. Es ist die Basis für die Begleitung, Unterstützung und Dokumentation der individuellen, kindlichen Lernprozesse. Wichtig hierbei sind vor allem auch die Begabungen und Interessen der Kinder zu fördern. Die Förderung der Transitionskompetenz von Kindern und deren Familien, im Hinblick auf die Schule, wird ebenfalls dargestellt.

Es geht dabei auch darum, bestimmte Kompetenzen, die besonders wichtig sind für den Schuleintritt, zu erwerben. Bildung ist ein lebenslanger Prozess und kann sich nur durch die Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und der eigenen Umwelt ergeben.

Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen

Die Sprachförderung ist für uns im Kindergarten besonders wichtig, da die Sprache ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung ist. Ohne Sprache ist sehr schwierig sich auszudrücken und mit anderen Menschen zu kommunizieren. Wir begleiten die Kinder beim Spracherwerb und integrieren die Sprachförderung in den Alltag. Wir handeln dabei stets als Vorbilder.

Im Bildungsplan werden die pädagogischen Impulse, die Kooperation mit Familien und Fachkräften sowie die Qualitätsmerkmale der Sprachförderung genauer erklärt.

Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Auch hier geht es um die Sprache, die ein wesentliches Kommunikationsmittel in unserer Gesellschaft ist. Wir begleiten die Kinder in ihrem Spracherwerb und führen dazu mit allen verpflichtend das Beobachtungsverfahren BESK/BESK-DaZ durch. Durch die Auswertung dieses Beobachtungsbogens können gezielt sprachliche Förder – und Bildungsangebote geplant werden.

Besonders für den Übergang in die Volksschule ist ein guter Grundwortschatz eine wichtige Voraussetzung und erleichtert die Transition sehr.

Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit

In diesem Grundlagendokument dreht sich alles um das Thema Werte. Um ein gutes Miteinander zu haben, ist es besonders

wichtig diese Werte zu kennen, richtig zu vermitteln und vorzuleben.
Auch wir im Kindergarten haben verschiedene Werte, auf die wir besonders achten. Beispiele dafür sind:

- Empathie
- Humor
- Respekt
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Ehrlichkeit
- Partizipation
- Toleranz
- Offenheit
- Verantwortungsbewusstsein
- Sicherheit
- Wohlfühlen

Gemeinsam wird im Team überlegt, was uns wichtig ist und was wir vermitteln möchten. Regeln sind uns auch sehr wichtig und müssen darum ebenfalls an alle kommuniziert werden. Uns ist es auch wichtig unseren Kindergarten liebevoll und ansprechend zu dekorieren und somit eine gewisse Sicherheit und Wohlfühlen bieten. Auch die Bildungspartnerschaft ist für uns essentiell. Sie ist eine wichtige Grundlage sowohl mit den Eltern, als auch mit anderen Institutionen.

Werte sind ein enorm wichtiger Bestandteil unseres Lebens und unserer Arbeit mit Kindern – denn diese prägen die Kinder und deren Zukunft.

3. Pädagogische Prozessqualität

3.1. Tagesablauf

07.00 Uhr – 08.30 Uhr	Bringzeit
07.00 Uhr – 09.15 Uhr	Freispiel
09.15 Uhr – 09.30 Uhr	Aufräumen
09.30 Uhr – 10.00 Uhr	Morgenkreis
10.00 Uhr – 10.30 Uhr	Gemeinsame Jause
10.30 Uhr – 11.15 Uhr	Bildungsarbeit
11.15 Uhr – 13.00 Uhr	Freispiel/Garten und Abholzeit
Ab 12.30 Uhr	Mittagessen
Anschließend Mittagsruhe, Dauer: -> Je nach Tagesverfassung der Kinder unterschiedlich	
14:00 Uhr – 15.30 Uhr	Freispiel, Impulse
15:30 Uhr – 16:00 Uhr	Nachmittagsjause
16:00 Uhr – 17:30 Uhr	Freispiel/Garten/Abholzeit

3.2. Phasen im pädagogischen Kindergarten – Alltag

Um den Kindern die Orientierung im Kindergarten – Alltag zu erleichtern, gibt es gewisse Regelmäßigkeiten und Strukturen. Diese sollen den Kindern zusätzlich ein Gefühl von Sicherheit bieten.

Der Tagesablauf lässt sich in mehrere Phasen unterteilen. Diese Phasen sind aufgrund von verschiedenen Einflussfaktoren nicht zeitlich festgelegt.

Ein Beispiel für einen Einflussfaktor ist die Konzentrationsfähigkeit der Kinder. Wir sind bemüht immer flexibel zu reagieren und die Gestaltung des Tagesablaufes an die derzeitigen Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

3.2.1. Orientierungsphase

Die Kinder verabschieden sich von ihren Bezugspersonen und nehmen Kontakt zur Pädagogin und den anderen Kindern auf. In dieser Zeit ist es besonders wichtig sich dem Kind zu widmen und ihm gut zuzuhören.

Die Kinder brauchen nach der Ankunft im Kindergarten meistens etwas Zeit, um sich im Raum zurechtzufinden und eine Tätigkeit auszuwählen. Entweder das Kind gesellt sich zu anderen Kindern hinzu oder widmet sich alleine einem Spiel. Uns ist es hierbei sehr wichtig den Kindern viele verschiedene Spiel – und Lernmaterialien zur Verfügung zu stellen, damit sie ihrer Kreativität und ihrem Ideenreichtum freien Lauf lassen können.

3.2.2. Konzentrationsphase

Die Konzentrationsphase ist die Phase der intensiven Tätigkeit. Das bedeutet, dass die Kinder in dieser Zeit sehr aufnahmebereit sind. Dadurch können sie aktiv bei einer Sache bleiben und sich mit Neuem gut auseinandersetzen.

Diese Phase nutzen wir um gezielte Bildungsangebote mit der gesamten Gruppe, einer Teilgruppe oder auch mit einzelnen Kindern durchzuführen.

> „Die Zeit wird nicht nach der Länge,
> sondern nach der Tiefe gemessen.“
>
> Isolde Kurz

3.2.3. Erholungsphase

Nach der Phase der erhöhten Konzentration, haben Kinder das Bedürfnis nach Ruhe, Erholung und Entspannung. Diese Phase ist für sie besonders wichtig, um Gelerntes zu verarbeiten.
Wir sind bemüht den Kindern möglichst unterschiedliche Methoden der Erholung anzubieten. Beispielweise die Kuschelecke, die Möglichkeit zur Bewegung, aber auch das gemeinsame Essen der Jause und der Austausch mit anderen, kann für die Kinder eine Möglichkeit der Erholung sein.

3.2.4. Ausklangphase

In dieser Zeit sollen die Kinder ihre Spiele in Ruhe beenden und der Gruppenraum wird aufgeräumt. Um den Kindern eine Grundästhetik zu vermitteln und eine angenehme Atmosphäre zu bewahren, ist die Ordnung im Raum eine Grundvoraussetzung. Deshalb wird nach dem Spiel in der Gemeinschaft aufgeräumt.

3.2.5. Mittagsruhe

Nach dem Mittagsessen findet eine Mittagsruhe statt. Diese dauert ca. eine Stunde. Dabei wird ein Gruppenraum zu einem Schlafraum umgestaltet. Das bedeutet, dass dieser Raum leicht abgedunkelt wird, damit darin eine angenehme Atmosphäre herrscht. Dazu werden ruhige Musik oder Geschichten eingeschalten.
Jedes Kind hat einen eigenen Schlafplatz, sodass Sicherheit und Routine entstehen können.

3.2.6. Übergänge

Wir legen großen Wert darauf die Kinder rechtzeitig auf Veränderungen vorzubereiten. Dies vermeidet einerseits lange Wartezeiten und unstrukturierte Situationen, andererseits trägt es auch dazu bei, denn Kindern ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder die Möglichkeit haben ihre Spielprozesse in Ruhe und selbständig zu beenden.

Durch ein Repertoire an Fingerspielen, Liedern, Bewegungsspielen etc., versuchen wir unvorhergesehene Wartezeiten zu überbrücken.

3.3. Lernen durch das Spiel

Ein Kind lernt durch das Spiel. Es spielt jedoch nicht, um bewusst etwas Neues zu lernen, sondern weil es Freude und Spaß an dieser Tätigkeit hat.

Warum ist Spielen so wichtig für die Kinder?

- Sie lernen zu kommunizieren und sich richtig auszudrücken
- Wortschatzerweiterung
- Sie erlernen soziales Verhalten
- Teamwork
- Freundschaften bilden sich
- Ausdauer
- Konzentration
- Frustrationstoleranz
- Sie lernen Probleme zu lösen und Kompromisse einzugehen
- …

Warum spielen Kinder?

- Verarbeiten Erlebnisse
- Freude am Tun
- Bauen Ängste ab
- Knüpfen neue Kontakte
- Zur sprachlichen Förderung
- Um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen
- …

3.4. Jahresschwerpunkt

Unser diesjähriges Jahresthema lautet:

WORTSCHÄTZE

–

Gemeinsam durch die Welt der Bilderbücher

In diesem Kindergartenjahr begleiten uns Bilderbücher wie treue Weggefährten durch den Alltag.
Sie öffnen Türen zu kleinen und großen Abenteuern, lassen uns in fremde Welten eintauchen und schenken uns Momente voller Staunen und Freude.
Gemeinsam blättern wir Seite für Seite, lauschen den Geschichten, entdecken dabei neue Wörter und sammeln nach und nach kleine Wortschätze, die die Kinder im Alltag einsetzen können.

Durch das Vorlesen, Erzählen, Nachspielen und kreative Gestalten wird Sprache lebendig und für die Kinder mit allen Sinnen erfahrbar. Mal wird eine Geschichte in ein Theaterstück verwandelt, mal entstehen Bilder, Collagen oder kleine Basteleien, die die Fantasie der Kinder widerspiegeln.
Jedes Buch bringt neue Impulse mit sich, regt Fragen und Gespräche an und lädt die Kinder ein, aktiv mitzuwirken. So entstehen Dialoge, die nicht nur die Sprachentwicklung fördern, sondern auch das soziale Miteinander stärken.
Bilderbücher sind für uns deshalb nicht nur Lesestoff, sondern auch wertvolle Begleiter, die Freude am gemeinsamen Erleben wecken, die Kreativität anregen und die Welt der Sprache Schritt für Schritt erweitern.

3.5. Schulvorbereitung

Die Vorbereitung auf die Schule wird eingebettet in die gesamte pädagogische Arbeit.
Da jedes Kind unterschiedliche Voraussetzungen mit in den Kindergarten bringt sehen wir unsere Aufgabe darin, den Entwicklungsstand des Kindes kennen zu lernen und unsere Arbeit daran zu orientieren.
Die angehenden Volksschulkinder dürfen ab dem Halbjahr jede Woche mit ins Zahlenland. Dort werden nochmal grundlegende Fähigkeiten zu Mathematik, Sprache und Bewegung vertieft.
Das freie Spiel bietet den passenden Raum, um gezielte Aktivitäten beziehungsweise Förderangebote anzubieten.
Wir möchten dem Kind eine gute Grundlage für seine persönliche und soziale Entwicklung geben.

3.6. Transition vom Kindergarten in die Volksschule

Jedes Kind erlebt den Schulstart anders. Vorfreude, Spannung, Neugier aber auch Unsicherheit und Angst vor dem Ungewissen sind miteinander verbunden.
Schüler zu sein bedeutet für das Kind eine neue Identität zu finden und sich selber weiterzuentwickeln.
Da dieser Übergang für viele Kinder eine große Herausforderung ist, sind wir bemüht schon frühzeitigen Kontakt mit der Schule zu ermöglichen um eventuellen Schuleingangsproblemen gegenzusteuern.

Die angehenden SchulanfängerInnen werden von den Kindern und der Lehrerin in der Volksschule eingeladen, um diese zu besuchen und Kontakte zu knüpfen.
Gemeinsames Lesen/Vorlesen, das Anhören einer Geschichte oder kleine Aufgabenblätter die die Kindergartenkinder mit den Schülern gemeinsam erledigen, geben ihnen einen Einblick in das Schulgeschehen.

3.7. Integration

Unser Ziel ist es die Einzigartigkeit eines jedes Kindes zu sehen und zu akzeptieren. Integration ist für uns eine innere Haltung. Jedes Kind soll sich im Kindergarten wohlfühlen und sich als Teil unserer Gemeinschaft sehen. Alle Kinder werden von uns dort abgeholt, wo sie gerade stehen und wir versuchen ihnen die Aufmerksamkeit und Begleitung zu schenken, die sie brauchen.

Durch das Vorleben dieser Werte entwickeln alle Kinder Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen. Wir bringen ihnen bei Rücksicht aufeinander zu nehmen und die Interessen und Bedürfnisse anderer Menschen zu akzeptieren.

3.8. Gesundheitsförderung im Kindergarten/Bewegungsplanung

Unser Ziel ist es die psychische und körperliche Gesundheit der Kinder ganzheitlich zu fördern.

Dazu zählt für uns:

- Wir unterstützen die Kinder dabei mit ihren Gefühlen umzugehen
- Wir fördern ihre Kommunikationsfähigkeit und helfen ihnen Lösungen und Kompromisse für Probleme zu finden
- Unseren großen Turnsaal nutzen wir 1-2 Mal pro Woche
- Unser Ausweichraum steht uns täglich zum Austoben zur Verfügung und wird auch sehr oft dazu genutzt
- Wir verbringen viel Zeit im Garten und gehen auch öfter in den Wald
- Wir machen oft einen Spaziergang
- Wir haben eine Frische-Luft-Woche

- Die Zahnprophylaxe besucht uns einmal im Jahr und zeigt den Kinder, wie wichtig das richtige und regelmäßige Zähneputzen ist
- Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie ihren Kindern eine gesunde Jause mitgeben
- Zusätzlich kochen wir hin und wieder mit den Kindern und bieten ihnen auch öfters eine gesunde Jause an
- Im Kindergarten wird nur Wasser bzw. ungesüßter Tee getrunken
- Beim Mittagessen, welches wir von der Stiftung Liebenau erhalten, wird auch darauf geachtet, dass die Mahlzeiten gesund und vielfältig sind. Somit können die Kinder auch ganz oft neue Sachen probieren
- Beim Essen achten wir auf eine gesellige Tischkultur und legen dabei großen Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder
- Auch die Ruhezeit nach dem Mittagessen ist für die Gesundheit der Kinder wesentlich. Die Kinder müssen in dieser Zeit nicht schlafen, aber ein „zur Ruhe kommen“ ist nötig, um wieder Kraft für den bevorstehenden Nachmittag zu schöpfen

3.9. Feste und Feiern

Während dem gesamten Kindergartenjahr gibt es sehr viel zu feiern und viele tolle gemeinsame Feste. Natürlich orientieren wir uns dabei auch am christlichen Jahreskreis. Uns ist es besonders wichtig, dass die Kinder den Hintergrund der bestimmten Feste kennenlernen und verstehen, warum sie gefeiert werden. Feste sind immer tolle Erinnerungen und Erlebnisse, an die man sehr gerne zurückdenkt.

Unsere Feste im Jahreskreis:

- Viele Geburtstagsfeste
- Erntedank

- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Advents – und Weihnachtszeit
- Faschingsfeier und Faschingsumzug
- Kinderfunken
- Fastenzeit und Osterfeier
- Mutter – und Vatertag
- Abschlussmesse und Abschlussfeier

3.10. Elternarbeit

Eine vertrauensvolle und gute Beziehung zu den Eltern ist für uns sehr wichtig, denn dies fördert auch das Wohlbefinden der Kinder in unserer Einrichtung.

3.10.1. Elterngespräche

Während den Bring – bzw. Abholzeiten finden Tür – und Angelgespräche statt. Diese sind für den organisatorischen Ablauf und Informationsaustausch besonders wichtig, um kurze Anliegen bzw. besondere Bedürfnisse zu besprechen.

Wir stehen den Eltern immer für Elterngespräche zur Verfügung. Sie können dafür jederzeit auf uns zukommen und einen Termin für ein Elterngespräch vereinbaren.

Die Eltern der Kinder im vorletzten Kindergartenjahr werden von uns zum Elterngespräch eingeladen, um gemeinsam die Auswertung vom KiDiT zu besprechen.

Auch für die Eltern der angehenden Schüler, bieten ein Elterngespräch an, um sie über unsere Schulvorbereitung aufzuklären und um den Entwicklungsstand ihres Kindes hinsichtlich auf die Schule zu besprechen.

3.10.2. Elternabend

In den Sommerferien bekommen die Familien, die ihre Kinder für den Herbst im Kindergarten angemeldet haben, Post vom Kindergarten. Sie werden darüber informiert, wann der erste Elternabend des Kindergartenjahres stattfindet. Die Eltern werden gebeten daran teilzunehmen bzw. Bescheid zu geben, wenn eine Teilnahme an diesem Termin nicht möglich ist.

Während dem Kindergartenjahr bieten wir aber auch Elternabende zu bestimmten Themen an, die von uns, als auch von kindergartenexternen Referenten geführt werden.

3.11. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für uns eine Möglichkeit unseren Kindergarten und unsere Arbeit nach außen zu präsentieren und unser pädagogisches Handeln transparenter zu machen.

Hier sind einige Beispiele, wie wir unsere pädagogische Arbeit transparenter machen:

- Unsere Homepage
- Unsere Konzeption
- Wir machen das ganze Jahr über Fotos und drucken diese zwei Mal im Jahr für die Eltern aus
- Im Eingangsbereich finden die Eltern Informationen für bevorstehende Veranstaltungen, Vorträge, usw.
- Am Anfang vom Jahr erhält jedes Kind von uns eine eigene Sammelmappe. Diese wird mit nach Hause genommen. Wir schicken dann gelernte Lieder, Gedichte, Fingerspiele, usw., in der Postmappe mit nach Hause. So können die Eltern, wenn sie möchten, diese Sachen mit ihren Kindern ebenfalls zu Hause wiederholen und haben eine schöne Erinnerung an das Kindergartenjahr.

- Zweimal jährlich erscheint in unserem Gemeindeblatt ein Bericht, was wir das ganze Jahr über im Kindergarten erlebt haben
- Wir kommunizieren mit den Eltern hauptsächlich persönlich und telefonisch.
- Der Wochenplan, der in der Garderobe aushängt, lässt die Eltern in unsere Arbeit einblicken, da dort von Montag bis Freitag immer aufgelistet ist, was wir mit den Kindern die ganze Woche über machen

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns auch dazu, dass wir an verschiedenen Veranstaltungen im Dorf teilnehmen:

- Gallimesse
- Gemeinsame Weihnachtsmesse
- Schmücken des Adventszaunes in Gortipohl
- Faschingsumzug
- Gemeinsame Abschlussmesse
- …

3.12. Kooperationen

Wir pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit den verschiedensten Institutionen zusammen.

Regelmäßiger Kontakt besteht mit:

- Eltern/Erziehungsberechtigte
- Gemeinde St.Gallenkirch
- Gemeinde Gaschurn
- Land Vorarlberg
- Volksschule Gortipohl, Volksschule St. Gallenkirch, Volksschule Galgenul, Vorschulklasse des HSPZ Vandans
- Aks
- Zahnprophylaxe

- Kindergarten St.Gallenkirch
- Kindergarten Gaschurn
- Kindergarten Partenen
- Herr Pfarrer

Gelegentlicher Kontakt mit:

- Feuerwehr
- Polizei
- Rettung
- Bäckerei
- Bibliothek
- …

3.13. Kinderschutz

Unser Kinderschutzkonzept ist auf der Homepage der Gemeinde St.Gallenkirch einsehbar. Ebenso liegt es bei uns im Kindergarten aus.

Es ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ab Jänner 2024 ist es in allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen verpflichtend.

Das Konzept beinhaltet wichtige Informationen, Rechtliches sowie Vorgehensweisen in der täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Das Kinderschutzkonzept ist ein eigenes Dokument, das jederzeit für alle einsehbar ist und immer wieder fortgeführt und weiter ausgearbeitet werden kann.

4. Qualitätssicherung

Kinder sind der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Um den stets wachsenden Interessen und Bedürfnissen der Kinder nachgehen zu können und sie optimal zu fördern, besuchen unsere Mitarbeiterinnen im Laufe des Jahres regelmäßig Fortbildungen. So möchten wir die pädagogische Qualität sichern.

4.1. Vorbereitung

Ein weiterer Bestandteil unserer Qualitätssicherung ist die Vorbereitung und Reflexion der eigenen Arbeit.

Eine anspruchsvolle Kindergartenarbeit setzt eine schriftlich dokumentierte Planung voraus.

Diese Planung besteht aus:

- einer Jahresplanung, mit Projekten und Exkursionen
- der Langzeitplanung mit thematischen Schwerpunkten
- der Wochenplanung
- detaillierten Tagesplanungen

Jede Pädagogin bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Kindergartenarbeit und die geplanten Aktivitäten im Kindergarten vor.
Auf der Basis kontinuierlicher Beobachtungen der Kinder achten wir darauf, dass wir alle Bildungsbereiche abdecken und die Kinder somit ganzheitlich gefördert werden.

In der Vorbereitungswoche, also eine Woche vor Kindergartenbeginn, bereiten wir uns und den Kindergarten auf das bevorstehende Jahr vor.

4.2. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion

Uns ist es wichtig die Kinder in verschiedenen Alltagssituationen zu genau beobachten und dies zu dokumentieren.

So kann man das Kind viel besser kennenlernen. Man erkennt durch die genaue Beobachtung seine Besonderheiten und seine Entwicklungsgeschwindigkeit. Somit kann dann auf das Kind viel individueller eingegangen werden und eine gezielte Förderung ist möglich.

In Bildungsangeboten, sowie in der individuellen Förderung werden auf die Interessen und Bedürfnissen der Kinder eingegangen. All unsere Erkenntnisse bleiben im Team und werden nicht an Dritte weitergegeben. Auch unterliegen wir der Schweigepflicht, welche von uns sehr ernst genommen wird.

Zur Unterstützung der Beobachtungen wird auch das Beobachtungsinstrument KiDiT durchgeführt. Dieses Entwicklungsbeobachtungsinstrument hilft uns dabei Verzögerungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Fördermaßnahmen zu setzen. Der Sprachstand jedes einzelnen Kindes wird durch das Sprachfeststellungsinstrument BESK/BESK-DaZ-KOMPAKT festgestellt.

5. Schlusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Vielen Dank für das Lesen unseres pädagogischen Konzeptes. Wir hoffen, dass wir euch dadurch einen guten Einblick in unsere vielseitige Kindergartenarbeit geben konnten.

Es ist uns ein großes Anliegen, abgesehen von den Bildungsbereichen, Fördermaßnahmen und Bildungszielen, den Kindern einen Platz zu schaffen an dem sie sich wohlfühlen, an dem sie sich geborgen fühlen und an dem sie so angenommen werden, wie sie sind. Dies schafft die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lernatmosphäre.

Wir freuen uns darüber eure Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen und hoffen auf eine erlebnisreiche und tolle Zeit im Kindergarten!

Das Kindergarten - Team

Quelle:

https://www.zitate.eu/autor/isolde-kurz-zitate/161935 (21.08.2024)